

zur Gegenwart; Heiden, Juden, Kirchenväter, Martyrer, Wissenschaftler, Katholiken und Protestanten kommen zu Worte.

Da bei der Jugend erfahrungsgemäß Erlebnisse und persönliche Bekenntnisse großer Menschen mehr ansprechen und tiefer wirken als wissenschaftliche Darlegungen, ist dieses Büchlein ein Behelf für Unterricht und Predigt, für jeden gläubigen Christen aber ein Weg zur Vertiefung und Verinnerlichung.

Linz a. d. D.

Josef Schreiberhuber

Dogmatik

Die Lehre von der Menschwerdung und Erlösung. Von Johannes Brinktrine. (280.) Paderborn 1959, Verlag Ferdinand Schöningh. Brosch. DM 15.50, Leinen DM 18.50, Theologenausgabe DM 15.15.

Wie alle bisherigen Bände der Brinktrine-Dogmatik verdient auch der vorliegende volles Lob. Sowohl Theologiestudenten als auch Laien, die sich theologisch weiterbilden wollen, besitzen hier eine Glaubensdarstellung, die in ihrer sachlich nüchternen, begrifflich klaren und durch und durch kirchlich orientierten Art vorzüglich geeignet ist, beim systematischen Aufbau und Studium ihres Glaubens die zwei wichtigsten Fundamente zu vermitteln: Klarheit und Sicherheit.

Wenn „Wünsche“ angemeldet werden dürfen, so wären es vielleicht diese: die zu wenig hervorgehobene Bedeutung der Inkarnation für die objektive Erlösung, die Einengung der Erlösungstat Christi auf sein Handeln als Priester, die Reihung der Lehre vom Kreuzesopfer hinter die Lehre von der stellvertretenden Genugtuung, das Nichterwähnen der Schwierigkeiten, welche gegen die vom Verfasser vertretene Lehre von der physischen Wirksamkeit der Erlösung sprechen, die Darstellung der substantiellen Heiligkeit Christi auch als ethischer Heiligkeit, die etwas summarische Ablehnung neuerer Versuche, das Wesen der Himmelfahrt Christi genauer zu fassen, das häufige Zitieren von uns Gegenwärtige weniger berührenden Fragen und Antworten früherer Theologen.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Kurzer Traktat der Marianischen Theologie. Von René Laurentin. Übersetzt von Georg Englhardt. (214.) Regensburg 1959, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 9.50, Leinen DM 12.—.

Diese Mariologie aus der Feder eines der ersten französischen Mariologen der Gegenwart ist es wert, daß sie von jedem Priester und Seelsorger angeschafft und durchgearbeitet wird. Ihre wichtigsten Vorzüge sind die straffe Knappheit und Kürze, ihre umfassende Sachkenntnis und Vollständigkeit bis zu den neuesten Problemen unserer modernen marianischen Bewegung, die meisterhafte, leicht lesbare Darstellung und nicht zuletzt die neuartige Anlage des Werkes, derzufolge zuerst die geschichtliche Entfaltung der Marien-Lehre und hierauf die Entwicklung des Marien-Lebens von der Unbefleckten Empfängnis bis zur Aufnahme in den Himmel und zur Wiederkunft des Herrn geschildert wird. Es ist oft nicht leicht, im Strömen und Fließen der marianischen Bewegung unserer Tage „zuwenig“ und „zuviel“ in gleicher Weise zu meiden. Hier werden wahre und echte Maßstäbe geboten.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Zur Theologie des Todes. Mit einem Exkurs über das Martyrium. Von Karl Rahner. (Quaestiones disputatae. Herausgegeben von Karl Rahner und Heinrich Schlier, Bd. 2.) (106.) Freiburg 1958, Verlag Herder. Brosch. DM 5.80.

Der Verfasser gibt der Schrift den Titel „Zur Theologie des Todes“. Er will also nicht eine Gesamttheologie bieten, sondern einzelne Fragen erörtern. Im ersten Teil behandelt er den Tod als allgemeine menschliche Erscheinung, im zweiten Teil den Tod als Folge der Sünde, im dritten Teil den Tod als ein Mitsterben mit Christus. Daran schließt sich in Anwendung der erörterten Gedanken ein Exkurs über das Martyrium (S. 73—106).

Ausgangspunkt ist jeweils die gesicherte Lehre der Kirche. Von da aus erschaut Rahners Genie Möglichkeiten, Beziehungen, Probleme von einer Kühnheit, die ebenso überrascht wie fasziniert. Wo landläufige Theologie sich zufrieden gibt, fürchtet Karl Rahner um eine Spanne tiefer. So erörtert er S. 20 bis 26 die wahrhaft ungewöhnliche